

#Papierkleidfalten

Hier findest du eine Faltanleitung für ein Papierkleid. Dafür benötigst du ein rechteckiges Blatt Papier, das nicht zu dick sein darf. Gut geeignet ist z.B. Kopierpapier, 70 oder 80 g/m², schwer.

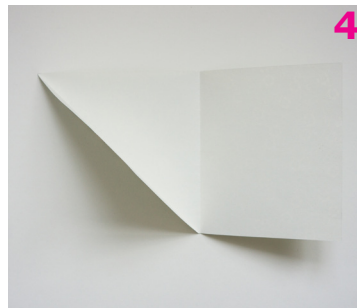


1 Nimm ein rechteckiges Papier (14 cm x 26 cm) und lege es quer vor dich hin (1).

Falte die linke untere Ecke zur oberen Kante hin (2).



3 Falte die rechte Kante entlang der Dreieckseite nach links (3). Öffne deine Faltungen (4) und falte die rechte Seite auf die linke Seite (5).



6 Falte nun das Blatt in der Mitte. Die Mittellinie dient dir als Anhaltspunkt für die nächsten Schritte. Falte die untere Kante zur Mittellinie hin (6), als nächstes falte die obere Kante zur Mittellinie (7).



8 Wende das Papier. Es sollte so aussehen wie auf Foto 8. Drehe das Papier um 90° Grad und falte die rechte und die linke Seite jeweils in der Mitte zur Mittellinie hin (9). Von der Seite aus betrachtet sollte es aussehen wie auf Foto 10.



11 Im nächsten Schritt bekommt das Kleid einen Ausschnitt. Falte dazu die inneren oberen Ecken nach links und rechts (11). Das ist der Ausschnitt vorn. Wende nun das Papier und knicke die obere Kante in der Mitte vorsichtig nach unten (12).



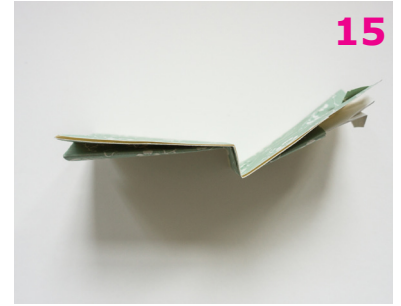


13



14

Drehe das Papier um 90° Grad und falte es mit einem Doppelknick in der Mitte (13+14). Von der Seite sollte es aussehen wie auf Foto 15.



15



16

Jetzt wird der Rock gefaltet. Lege dazu das Papier wie auf Foto 16 vor dich hin. Falte von der Mittellinie unten ausgehend zunächst das Rockteil rechts nach außen (16), dann wiederhole den Schritt mit dem linken Rockteil (17).



17



18

Wende das Papier auf die Rückseite (18) und falte die rechte Kante wie auf Foto 19 nach innen. Achte darauf, dass du das Rockteil schräg mit nach innen faltest (19). Wiederhole diesen Schritt mit der linken Papierkante.



19



20

Nun werden die Ärmel gefaltet. Knicke dazu die linke und rechte innere obere Ecke nach außen (20).

Drehe das Papier auf die rechte Seite – fertig ist dein Papierkleid!

Get dressed!



#anziehend

Das Kleid als Kunstobjekt – in der Ausstellung „anziehend“ in der Galerie in der Reithalle und im Kunstmuseum sind verschiedene Objekte ausgestellt, bei denen Künstlerinnen das Kleid in den Mittelpunkt ihrer Kunstwerke gestellt haben.

Get
dressed!



Ulla Reiss,
Kleid aus Blütenständen
der Kastanie, o.J.

Die Künstlerin Ulla Reiss gestaltet ihre Werke aus natürlichen Materialien, wie Zweige, Halme, Blätter und Blütenstände. Die Kleider wirken leicht, fein und zerbrechlich. In dieser Zerbrechlichkeit erinnern sie auch an die Vergänglichkeit des Menschen.

Die Stoffskulpturen von Guda Koster weisen auf die Bedeutung von Kleidung als Behausung und typisches menschliches Merkmal hin.

In ihren Fotografien, die du ebenfalls in der Ausstellung sehen kannst, verbinden sich Kleidung und Stoffmuster auf verblüffende Weise.



Guda Koster,
Rood met witte stippen, 2011

Origami

Origami ist die Jahrhunderte alte Kunst des Papierfaltens, die ihren Ursprung in China und Japan hat. Der Begriff „Origami“ kommt aus dem Japanischen und bedeutet „gefaltetes Papier“: Oru = Falten, Kami = Papier.

Aus einem einzigen Blatt Papier entstehen Figuren, wenn man es auf bestimmte Weise faltet. Schere und Klebstoff sind tabu. Meistens werden quadratische Blätter aus dünnem Papier verwendet. Heute ist die Origamitechnik auf der ganzen Welt verbreitet.



Ursula Neugebauer,
Tour en l'air

In der Installation „Tour en l'air“ von Ursula Neugebauer „tanzen“ rote Ballkleider im Raum. Von Elektromotoren angetrieben, drehen sich die Kleider energiegeladen. Stoppt der Motor, fallen die Kleider in sich zusammen und der Zauber erlischt.

Die Künstlerin lotet in ihrem Werk Fragen nach Bewegung und Stillstand, nach Selbstbestimmtheit und Fremdsteuerung aus.